

KERSTIN KLEIN



ROMAN

*Lassen Sie
mich durch,
ich bin
verliebt!*

blanvalet

dreißig, der ihr Gespräch gespannt verfolgte, zu ignorieren.

»Tja, Herzchen, dann muss ich dich wohl ins Vertrauen ziehen. Ich bin Polizist.«

»Nee, ist klar«, schnaubte Jessie. »Wenn du Polizist geworden bist, dann bin ich Sissy, die Kaiserin von Österreich.«

Gabriel grinste. »Ihre Majestät, erfreut, Ihre Bekanntschaft zu machen.« Anschließend zog er eine Polizeimarke aus seiner Jeanstasche und zeigte sie ihr lächelnd.

»Ich wusste ja schon immer, dass in diesem Land eine Menge faul ist. Aber wenn jemand wie du Polizist werden kann, dann stinkt es hier verdammt nach faulen Eiern. Gut, dann hast du eben

Hausverbot.«

»Schnuffelchen, du kannst mir kein Hausverbot erteilen. Dazu hast du leider keinen Grund. Also, was möchtest du mir denn empfehlen? Was ist das Menü des Tages?«

»Eier vom Mistkerl, gesotten und gebraten«, zischte Jessie und flüchtete zurück in die Küche.

Charlie sah von ihren Frikadellen hoch. »Oh, oh. Er hat dich gesehen. Und, was macht er hier?«

»Du glaubst es nicht. Er ist anscheinend Polizist geworden. Sogar Kommissar, das gibt es doch gar nicht.«

»Gabriel? Kommissar?« Charlie lachte laut. »Gut, wir haben ihn zuletzt gesehen, als er siebzehn war, aber das ist ja mal

eine Veränderung.«

»Ich finde das überhaupt nicht witzig«, fauchte Jessie. »Ich wollte diese Schweinebacke nie wieder in meinem Leben sehen und jetzt stolziert er hier rein, als würde das alles ihm gehören.«

»Wie sieht er denn aus?«, fragte Charlie neugierig.

»Habe ich nicht drauf geachtet«, behauptete Jessie. »Ist mir auch egal.«

»Mir nicht. Meine Frikadellen sind fertig, und ich werde ihm jetzt mal guten Tag sagen«, beschloss Charlie.

Jessie sackte auf einen Stuhl. Ausgerechnet Gabriel. Der Mann, von dem sie sich unvernünftigerweise nicht nur einmal, sondern gleich zweimal das Herz hatte brechen lassen. Gut, das erste

Mal zählte nicht zu hundert Prozent, damals war er sieben und sie sechs gewesen. Trotzdem konnte sie den Schmerz noch heute fühlen. An einem Tag gingen sie noch Hand in Hand zusammen zur Schule und am nächsten beschloss er, dass Mädchen unter seiner Würde seien. Und sie ein Jahr lang, bis er umzog, komplett ignorierte.

Daraus hätte sie unbedingt lernen müssen. Aber nein, als sie ihn mit sechzehn wiedertraf, verliebte sie sich das zweite Mal in ihn. Diesmal unsterblich. Es war nicht nur sein Äußeres gewesen, diese hellblauen Augen zu den fast schwarzen Haaren, die ihm bis auf die Schulter fielen. Er hatte ihr auch das Gefühl gegeben, das schönste Mädchen auf der

ganzen Welt zu sein. An seiner Seite wurde sie selbstbewusst, legte ihre Schüchternheit ab und begann zu strahlen. Nach nur zwei Wochen mit ihm verlor sie erst ihre Jungfräulichkeit und dann ihren Verstand. Jedes Wort, das aus seinem schönen Mund kam, hielt sie für das Evangelium. Und er kannte eine Menge schöner Worte. Darin schwelgte sie fünf Monate. Bis sie ihn an seiner Schule abholen wollte und er knutschend mit einer blonden Sirene auf dem Schulhof stand.

Ihre Welt stürzte nicht nur ein, sie hörte jeden verdammten Stein aufschlagen. Mit zitternder Stimme stellte sie ihn zur Rede, wobei sie immer noch hoffte, dass er nur für eine Schultheaterprobe geübt hätte.